



Yannik Weibel

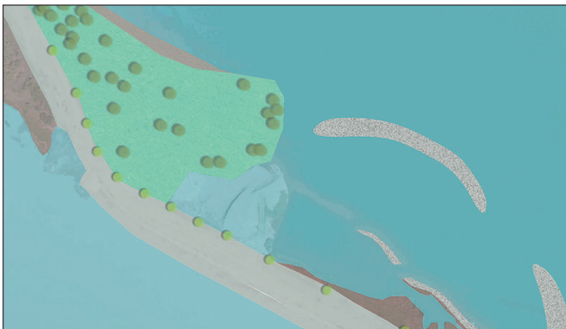
Diplomand	Yannik Weibel
Examinatoren	Prof. Thomas Oesch, Prof. Dr. Dominik Siegrist
Experte	Joachim Wartner, SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen, AG
Themengebiet	Landschaftsgestaltung

WEIT.SICHT

Vision einer Weiterentwicklung der Rheinvorstreckung



Rheinvorstreckung im Bodensee: ein reines Hochwasserprojekt von einmaliger Dimension



Konzeptplan: Anlandungsflächen am Aussendamm schaffen Lebensräume und ermöglichen Erholungsaktivitäten



Ein Schaugarten zeigt Raritäten, ein Baumplatz bietet einen angenehmen Aufenthalt im Schatten

Ausgangslage: Im Zuge der Rheinregulierung um 1900 wurde der Rhein um 7 km verkürzt und mit dem Bau des Fussacher Durchstichs in die Bucht zwischen Hard und Fussach geleitet. Die Folgen waren die Verlandung der Bucht und die drohende Abtrennung der Bregenzer Bucht vom Bodensee. Um dem entgegenzuwirken, wurde das Vorstreckungsprojekt schrittweise umgesetzt. Es ragt heute rund 5 km weit in den Bodensee hinaus. Die 10 km zusätzliches Bodenseeufer haben sich zu einem beliebten Naherholungsgebiet entwickelt. Durch ökologische Begleitmassnahmen wurde das Bauwerk aber auch zu einem wertvollen Lebensraum für verschiedene seltene Arten. Derzeit laufen die Arbeiten am sogenannten Projekt der Materialbewirtschaftung: Der Abtrag aus den Rheinvorländern am Alpenrhein wird schrittweise seitlich an die Dämme der Vorstreckung angelegt.

Ziel der Arbeit: Es wird ein Entwicklungskonzept erarbeitet, das ein mögliches Ziel der Vorstreckung aufzeigt. Der Schwerpunkt liegt auf der optischen Eingliederung der künstlich überprägten Dämme im See. Dabei soll auch eine ökologische Aufwertung für die speziellen und seltenen Arten des Gebiets erreicht werden. Die Vorstreckung soll auch für Naherholungsuchende vermehrt erlebbar und fassbar werden. Auf die Qualitäten, die für Mitteleuropa einmalig sind, wird speziell eingegangen. Durch Besucherlenkung werden ökologisch wertvolle Gebiete vor Störungen geschützt.

Ergebnis: Mit grosszügigen Gestaltungsflächen seeseitig entlang der Dämme wird eine optische Abschwächung der Künstlichkeit erreicht. Die Ziellebensräume der Vorstreckung entsprechen der Abfolge, wie sie in einem natürlichen Delta vorkommt. Hartholzauen gehen in Weichholzauen und diese in verschiedenartige Pionierflächen über. Besondere Aufmerksamkeit wird den Spezialitäten Zwerg-Rohrkolben und Bodensee-Vergissmeinnicht geschenkt. Die Erholungsnutzungen konzentrieren sich schwerpunktmässig auf den östlichen Damm. Vier Beobachtungspunkte zeigen jeweils die Besonderheiten des Ortes: die Weite mit der Erdkrümmung, die Kiesinseln mit den Flusseeeschwalben, der Blick in die Alpen und in die Schleienlöcher. Die Endstation des Rheinbähnles wird als Ankunfts-ort von Schiff und Bahn zusätzlich gestaltet. Der Bereich um die Fischerhütte dient als Aussenstation des Museums Rhein-Schauen. Ein grosszügiger Platz lädt zum Sichniederlassen und Verweilen ein. Ein flacher Zugang zum Wasser kann als Bade- und Liegestrand verwendet werden. Dadurch wird im Gebiet ein neuer Akzent gesetzt und das Bauwerk wird erlebbar.